

90 Millionen DM an Mehraufwendungen für Sozialhilfe in NRW

Der Landtagsausschuß für Arbeit, Gesundheit, Soziales und Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge hat am 26. November einer Rechtsverordnung des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales zugestimmt, nach der in der Sozialhilfe der Regelsatz für den Haushaltsvorstand auf 328 DM festgesetzt wird. Die Regelsätze für die sonstigen Haushaltsangehörigen liegen, abgestuft in Vomhundertsätzen nach Bundesrecht, unter diesem Satz. Die neuen Regelsätze gelten ab 1. Januar 1981. Nach diesen Sätzen werden in der Sozialhilfe laufende Leistungen zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten und Heimen gewährt. Die Mehraufwendungen für den Personenkreis, der zur Zeit Leistungen nach Regelsätzen erhält, belaufen sich für 1981 in Nordrhein-Westfalen auf mindestens 90 Millionen DM.

Land trägt Kosten für den Polizeischutz bei Bundesligaspielen

Die Ausrichter von öffentlichen Veranstaltungen werden in NRW auch künftig Polizeischutz erhalten, ohne die dafür entstehenden Kosten erstatten zu müssen. Mit dieser Ankündigung wies Innenminister Dr. Herbert Schnoor (SPD) einen entsprechenden Vorschlag seines hessischen Kollegen Gries (F.D.P.) zurück. Schnoor: „Die Sicherheit bei solchen Veranstaltungen gewährleistet die Polizei im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages.“ So werden bei den Bundesligaspielen von Borussia Dortmund zwischen 100 und 160, bei Spielen von Schalke 04 120 bis über 200 Polizisten eingesetzt. Die Kosten im Land werden pro Saison auf mehrere Millionen DM geschätzt.

Terminvorschau vom 1. bis 6. Dezember 1980

Montag, 1. 12.

Vorstandssitzung der SPD

Dienstag, 2. 12.

Fraktionssitzungen der SPD und der CDU

Ausschuß für Haushaltskontrolle und Rechnungsprüfung

Rechtsschutzprobleme,

Finanzkontrolle

Landeshaushaltsrechnung 1978

Mittwoch, 3. 12.

Plenum (Beginn: 10.00 Uhr)

Vorstandssitzung der CDU

Ausschuß für Kommunalpolitik
Gesetz zur Dienstrechtänderung

Donnerstag, 4. 12.

Plenum (Beginn: 10.00 Uhr)

Porträt der Woche

Wenn die Kommunalpolitik die vielzitierte „Schule der Politik“ ist, dann hat sie Günther Hochgartz 25 Jahre lang „besucht“, bevor er nach der Landtagswahl im Mai als direkt gewählter CDU-Abgeordneter im Wahlkreis 91 Borken I ins Düsseldorfer Landesparlament einzog. Solange nämlich gehört der gebürtige Bocholter dem Stadtrat seiner Heimatstadt an, der ihn 1964 zum Oberbürgermeister und nach der Eingliederung Bocholts in den Kreis Borken zum Bürgermeister gewählt hatte. Sein Amt als stellvertretender Landrat gab der CDU-Politiker nach seiner Wahl in den Landtag freiwillig ab, um eine Ämterhäufung zu vermeiden.

Das bisherige politische Wirken von Günther Hochgartz beschränkte sich allerdings nicht auf den kommunalen Bereich. Mit viel Engagement hat er in den letzten zwanzig Jahren in der Euregio die Belange der Bürger einer ganzen Grenzregion vertreten, und als Vorsitzender der deutsch-niederländischen Mozer-Kommission entfaltete er mannigfaltige Initiativen vor allem auf sozialem und kulturellem Gebiet. Seine Partei benannte ihn schließlich zum Ersatzkandidaten für das Europa-Parlament.

Fest verwurzelt im Münsterland kämpfte der CDU-Politiker bei der Gebietsreform in den siebziger Jahren erfolgreich für den Verbleib Bocholts im Regierungsbezirk Münster. Die nicht nur im Düsseldorfer Innenministerium erörterte Zuordnung der nach Münster größten Stadt im Münsterland hätte unabsehbare Folgen für den Bezirk gehabt. Die dem selbständigen Elektrokaufmann und -meister verliehene Ehrenplakette der Handwerkskammer Münster ist ein beredtes Zeugnis der Anerkennung seines damaligen Kampfes in breiten Bevölkerungskreisen.

Wenn Günther Hochgartz bisweilen gefragt wird, warum er noch als 62jähriger eine neue politische Aufgabe übernahm, so weist der frühere aktive Wasserballer, der mit dem Bocholter Wassersport-Verein in den fünfziger Jahren Deutscher Meister wurde, auf eine Grundregel im Sport hin: Für eine gute junge Mannschaft kann ein ältere



Günther Hochgartz (CDU)

rer Spieler von Nutzen sein. Warum sollte dies nicht auch für eine Fraktionsmannschaft gelten? Und der vitale Münsterländer, dessen ausgleichendes Wesen geschätzt ist, bringt eine gehörige Portion Sachverstand in die CDU-Opposition ein.

Die Fraktion berief Günther Hochgartz in den Verkehrsausschuß und den Ausschuß für Landesplanung und Verwaltungsreform, außerdem ist er stellvertretendes Mitglied des Kommunalpolitischen und des Landwirtschaftsausschusses. Dabei handelt es sich um Gremien, wo der CDU-Parlamentarier glaubt, die Interessen der Bewohner des strukturell vernachlässigten Grenzraumes am besten vertreten zu können. Als Voraussetzung einer wirtschaftlichen Stärkung dieses Gebietes nennt er dabei die Erhaltung beziehungsweise den Ausbau des Verkehrsnetzes. Mit sicherem Gespür für das Machbare hat er sich erfolgreich für die Emsland-Autobahn eingesetzt, und er streitet heute für den Fortbestand der Bahnlinie Münster–Gronau–Enschede. Übrigens: Die vielfältigen Ämter, mit denen ihn seine Parteifreunde betraut haben, hat der Familienvater von drei Kindern stets ehrenamtlich wahrgenommen.

Körperlich fit hält sich der 62jährige nicht allein durch tägliches Schwimmen; er ist ein passionierter (Berg-)Wanderer und Ski-Langläufer. Und jener Ausspruch von Henry Ford scheint für den Münsterländer charakteristisch zu sein: „Jeder, der aufhört zu lernen, ist alt, er mag zwanzig oder achtzig zählen. Jeder, der weiter lernt, bleibt jung und wird ständig wertvoller.“

Jochen Juretko